

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 8 (1961)
Heft: 2

Artikel: Frauen im ersten Glied : die Mitarbeit der Frauen im Sanitätsdienst des Zivilschutzes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FRAUEN IM ERSTEN GLIED

Die Mitarbeit der Frauen im Sanitätsdienst des Zivilschutzes

Im Vorraum einer Sanitätshilfsstelle. Ergeben in ihr Schicksal, auf die Hilfe der Mitmenschen vertrauend, warten hier die Verletzten einer Katastrophe auf ihre Behandlung.

(Photo: Herbert Mäder, St. Gallen)



Es gibt kaum einen anderen Dienstzweig wie der Sanitätsdienst, in dem die Frauen, im ersten Glied stehend, der Zivilschutzorganisation durch ihren persönlichen Einsatz direkte und wertvolle Hilfe leisten können. Das bewiesen sie nicht nur bereits seit Jahrzehnten durch ihre Mitarbeit in den rund 3500 Sektionen des Schweiz. Samariterbundes und in den Organisationen des Roten Kreuzes, sondern beweisen es immer wieder durch ihre gute Arbeit im Rahmen der kombinierten Zivilschutzübungen. Ein letzten Herbst in Bern durchgeführter Wiederholungskurs für die Kader des Sanitätsdienstes der Zivilschutzorganisation der Bundesstadt gibt uns Gelegenheit, einmal dankbar dieser vorbildlichen Mitarbeit der Frauen zu gedenken um mit diesem Beispiel in allen Landesteilen weitere Frauen für den Zivilschutz zu gewinnen.

Dieser erste Wiederholungs- und Weiterbildungskurs vereinigte 60 Damen und Herren, die alle einen Samariterkurs und einen viertägigen Einführungskurs hinter sich hatten. Sie bilden einen kleinen Teil des für den Sanitätsdienst der Bundesstadt notwendigen Kaderns. Es ging in diesem Kurs vor allem um die systematische Förderung der praktischen Arbeit; darunter der Verwundetentransport, die Behandlung und Betreuung der Verletzten. Der Kurs wurde durch eine vier Stunden dauernde Einsatzübung abgeschlossen.

Die beiden Referate über «Schock und Schockbehandlung» sowie «Schutz und Abwehr gegen ABC-Waffen» umrissen die Bedeutung des Sanitätsdienstes im Rahmen des Zivilschutzes, die weit über den bekannten Begriff der «Ersten Hilfe» hinausgeht. Die sich stellenden Aufgaben können aber nur gelöst werden, wenn auch genügend Helfer zur Verfügung stehen. Der Kurs hat auch deutlich gezeigt, dass Samariterkenntnisse allein nicht mehr genügen. Die Kader des Sanitätsdienstes müssen in der Lage sein, den Einsatz zu organisieren, die verschiedenen Möglichkeiten der Hilfe zu koordinieren und über die sanitätsdienstlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus auch befähigt werden, dem in Not geratenen Mitmenschen auch seelisch eine Stütze zu sein. Für diese Tätigkeit bildet nach den Erfahrungen des Kurses in der Bundesstadt der viertägige Einführungskurs im Rahmen der Zivilschutzorganisation die notwendige Grundlage.

(Photos: W. Nydegger, Bern)

◀ *Wichtig ist für die Helferinnen die Kenntnis der chirurgischen Instrumente, wie sie hier von einem Arzt gezeigt und erklärt werden.*



Die Aerztin erklärt die technischen Vorbereitungsarbeiten für die Bluttransfusion.



Unter ärztlicher Leitung wird hier einem «Opfer» Sauerstoff und Blutplasma zugeführt.



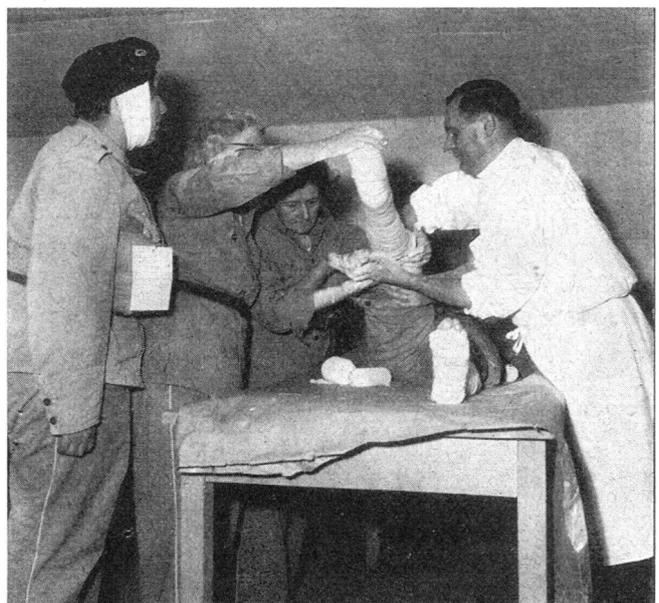
Mit Eifer und Interesse sind die Kursteilnehmerinnen dabei, unter ärztlicher Leitung einen Unterschenkel einzugipsen.



Die Vorbereitungen und die Durchführung einer Kochsalzinfusion, wie sie hier gezeigt wird, müssen gründlich gelernt werden.



Die zahlreichen Handgriffe, ihre Reihenfolge und Technik müssen immer wieder geübt werden. Das «Opfer» ist ge-



duldig und der Arzt ist ein verständnisvoller Meister und Berater.